

Das no happy end von Francky der eigentlich gerettet war und nun doch tot ist..



Francky wird bereits erwartet, sein Weihnachtsfest ist vermutlich sein erstes schönes... vor dem geschmückten Weihnachtsbaum auf der eigenen Decke die geschundenen Knochen schonen, mit vollem Magen da liegen und die ersten Annäherungsversuche von seinen neuen Liebhabern genießen.

Francky, der einjährige reinrassige Bobtailrüde, wurde im September 2008 in ein spanisches Tierschutzheim gebracht nachdem die spanische Polizei das Haus der Besitzer aufbrach... die beiden hatten sich das Leben genommen..... Francky durfte bleiben.

Francky, ist im Tierheim schnell auf der Tötungsliste weil er angeblich böse sei.... eine dort ehrenamtlich helfende angehende Tierärztin sah das nicht so.

Sie schickte uns am 24.11. 2008 einen Hilferuf. Wir boten schon einen Tag später an, nachdem wir von Franckys Schicksal hörten, Francky zu vermitteln und ihn nach Deutschland zu holen. Schnell waren Leute gefunden die sich genau für diesen Bobtail entschieden haben...

Francky, wir schaffen das. Doch dazwischen immer wieder neue Tiefschläge..... man wolle ihn nun töten, weil er sich in seinem Gefängnis gegen andere Hunde und gegen die Belegschaft wehrte... sein Zwingergenosse hat man bereits getötet. Man fackelt da nicht lange.....

Francky, sie dürfen dich nicht töten, die Freigabe der spanischen Polizei liegt nicht vor, aber auch wir können dich deshalb noch nicht holen. Mittlerweile arbeiten wir Hand in Hand mit anderen Tierschutzvereinen die Franckys Tierheim kennen und unsere Chancen dich bald nach Deutschland zu bringen steigen.

Francky, man hat uns gesagt du kannst nur kastriert nach Deutschland.... auch das konnten wir verhindern weil wir Francky schnell in Deutschland haben wollten... seine Leute warten auf Ihn... auf Ihr neues Familienmitglied.

Francky, am 11.12.2008 kam die Freigabe...

...das Lösegeld an die Tierschutzeinrichtung, welch schönes Wort für solch üblen Ort, haben wir sofort überwiesen, Helfer bereits in den Startlöchern um schnell nach Madrid zu fliegen und den Kerl zu holen.... für die Organisation von Flugpaten reicht die Zeit nicht mehr, ein großzügiger Mensch spendete den Hin und Rückflug, eine erfahrene Flugpatin bot spontan ihre sofortige Verfügbarkeit an, ein erfahrener Bobtailzüchter bot seine Hilfe bei der Sozialisierung dieses jungen Rüden an, eine XXXL Flugbox wurde angeschafft und Kilometer wurden gefressen um diese nach Frankfurt zu bringen.... am 16.12.2008 geht der Flug.

Francky, wir holen dich...

Francky, sie wollen dich scheren, wohl soll niemand sehen wie verwarlost man dich die letzten 2 Monate in deinem Gefängnis gehalten hat, isoliert von Menschen, isoliert von Leuten die mit dir hätten arbeiten können. Francky habe anlässlich der geplanten Scheraktion um sich gebissen... eine Beruhigungsspritze habe ihn rasend werden lassen teilt man uns am 15.12.2008 Mittags mit. Unsere italienische, angehende Tierärztin holen wir aus der Vorlesung raus.... sie soll helfen.... sie rast in die 10 Minuten entfernte Klinik..... so könne man Francky nicht transportieren sagte der Arzt in der Tierklinik, also zack, habe man Ihm, unserem Francky, die Spritze gegeben. Er ist tot.



Franky, sie haben dich getötet obwohl wir dich gerettet haben....

Wir sind traurig, weil der Gang über die Regenbogenbrücke ein sinnloser war, keiner hat nach Franky gerufen...

Wir sind zornig... so zornig, dass wir enger zusammenrücken und alles tun werden, dass dieser unnötige gewaltsame Tod eines bereits geretteten Fellbären öffentlich wird. Wir sind zornig weil helfende Hände von skrupellosen Menschen ausgeschlagen werden. Wir sind Fassungslos....

..das Team
Bobtail-Nothilfe eV

Am 24.12.2008 schickten wir den nachfolgenden Sachverhalt an spanische Tierschutzorganisationen, die unseres Erachtens dort in Spanien etwas ändern wollen, etwas erreichen wollen... in der Hoffnung, dass Francky Schicksal hilft etwas zu bewegen..... auch wenn es für ihn zu spät wäre.

Anfang November bekamen wir von Laura, einer angehende Tierärztin aus Italien welche ihr Socrates Jahr als ehrenamtliche Helferin im spanischen Tierheim (TH) Caceres absolviert, einen Hilferuf.

Ein ca. 1 jähriger Bobtail Namens Francky säße in der Pererra und stehe dort schon auf der Tötungsliste. Franky würde dort als bissig gelten, was Sie aber nicht bestätigen könnte, sie sagte Francky wäre nur traumatisiert und hätte Angst.

Francky ist in Caceres gelandet weil seine beiden Besitzer in Spanien sich spektakulär das Leben genommen haben. Zumindest ging der Suizid durch die spanische Presse.... Frankys Schicksal blieb unerwähnt. Dem Hilferuf folgend setzte sich unsere Bobtail Nothilfe am 24.11.2008 mit der Tierheimleiterin (THL) in Verbindung und sicherten Ihr zu das wir Francky übernehmen werden und zu Lasten der Bobtail Nothilfe nach Deutschland holen würden.

Nach unverzüglicher Kontaktaufnahme mit dem TH in Caceres wurde schon am 25.11.2008 via mail von der THL mitgeteilt das Francky noch von der spanischen Polizei beschlagnahmt sei, bis die Ermittlungen des Suizides seiner Besitzer abgeschlossen wären.

Eine polizeiliche Freigabe sei aber zu erwarten. Weiter wurde mitgeteilt, dass Francky während seiner Haltung im Tierheimzwinger auffällig geworden sei. Er würde nach den Pflegern schnappen und hätte dabei wohl auch einen „Besen“ zerstört. Man wolle Francky aber eine Gelegenheit geben vermittelt zu werden.

Wir ließen nicht locker und versicherten der THL, dass wir Erfahrung im Umgang mit traumatisierten Hunden haben. Für den Bobtail Francky sei bereits eine Pflegestelle bei einem erfahrenen FCI/VDH Bobtailzüchter gefunden, welcher mit Francky arbeiten würde damit er wieder sozialisiert in eine Familie vermittelt werden kann.

Auch wurde von uns bereits ein Liebhaber gefunden der Franky gern eine zweite Chance gegeben hätte.

Am 11.12.2008 teilte uns die Tierheimleitung die Freigabe durch die spanische Polizei mit. Die Ermittlungen seien abgeschlossen, am 13.12.2008 wurde nach erneuter Rücksprache mit der THL die vereinbarte Ablösesumme für Francky von 120 Euro auf das Konto des Tierheimes überwiesen.

Die Bobtail Nothilfe buchte entsprechend Flüge für den 16.12.2008, da wir Francky so schnell wie möglich einer adäquaten Haltung zuführen wollten. Der Flugtermin wurde dem TH mitgeteilt und es wurde

gebeten, ihn wie in diesen Fällen üblich zu chippen, impfen und auf MMK zu testen.

Darauf kam der erste Einwand vom TH das man den Bobtail Franky noch kastrieren wolle und er deshalb frühestens ab dem 19.12.2008 ausreisen könne.

Eine tiermedizinische Indikation einer Kastration war uns nicht bekannt, wohl aber wussten wir von Laura, die gut mit Francky umgehen konnte und ihn auch zum Flughafen nach Madrid bringen wollte, dass Laura urlaubsbedingt ab dem 19.12.2008 nicht mehr vor Ort sein würde.

Unverzüglich setzen wir uns mit der THL in Verbindung und versicherten, dass wir Francky in Deutschland kastrieren lassen und würden Ihr auch ggf. einen Beleg über die Kastration von unserem TA zukommen lassen, weiter teilten wir mit, dass Flüge nach dem 16.12.2008 nicht mehr vorhanden bzw kaum zu finanzieren sind.

Das TH ließ sich dann auf den 16. Dezember ein, teilte uns aber mit das Francky vor der Ausfuhr noch geschert werden soll. Auch hier erschloss sich nicht der Grund für diese Prozedur, Franky saß mehr oder weniger in diesem Zustand seit November ein.

Da wir davon ausgingen, dass Laura vor Ort ggf Franky beisteht, sahen wir von weiteren Einwänden ab.

Die Flugpatin Liz welche extra für diesen Flug ihren Urlaub unterbrach, die zudem perfekt spanisch spricht, setzte sich mit der THL in Verbindung und machte die Termine und den Treffpunkt für die Übergabe von Francky am Flughafen in Madrid aus.

Alle waren glücklich und freuten sich auf Francky. Auch Laura war total Happy und konnte es kaum erwarten Francky zum Flughafen zu bringen.

Dann geschah für uns alle das unfassbare am 15.12.2008, um 14 Uhr bekamen wir von der THL eine Mail, dass es erneut zu einem Vorfall mit Francky gekommen sei. Er habe sich gegen das scheren aufgelehnt, auch eine Beruhigungsspritze konnte ihn nicht beruhigen. Der Tierarzt vor Ort werde Franky einschläfern....

Unverzüglich setzen wir uns über Liz mit der THL in Verbindung und baten eindringlich darum, Francky nicht zu töten. Die Bobtail Nothilfe würden heute noch versuchen einen Flug zu bekommen damit wir Francky selbst im Tierheim abholen können. Die Anfahrt und Rückfahrt werde via Mietwagen durchgeführt.

Um ggf mit dem Hund verantwortlich umgehen zu können bot sich ein FCI/VDH Bobtailzüchter ebenfalls an die Flugpatin und Franky zu begleiten.

Seitens der THL bekamen wir die Antwort Francky wäre schon in der Tierklinik, es wären wahrscheinlich schon zu spät.

Wir setzen alle Hebel in Bewegung um Francky noch zu retten. Laura war über die uns bekannte Mobiltelefonnummer nicht erreichbar. Über eine deutsche Tierschützerin konnten wir in Italien Lauras Mutter von der akuten aktuellen Entwicklung informieren. Lauras Mama, ebenfalls eine engagierte Tierschützerin, erreichte Laura in der Vorlesung der Universität.

Laura wusste von all dem nichts, Sie machte sich sofort auf den Weg zur in der Nähe liegende Tierklinik, wo man Francky hingebracht hatte. Als sie dort um ca. 15 Uhr ankam teilte man Ihr mit, man habe Francky um 14.30 Uhr eingeschläfert.

Wir allen können es nicht fassen was dort passiert ist und wollen es auch nicht so stehen lassen.

Insbesondere können wir es nicht respektieren, dass eine offensichtlich nicht nur von der öffentlichen spanischen Hand finanzierte sondern auch noch von deutschen Tierschutzorganisationen finanzierte Tierschutz-

einrichtung, die diesen Namen unseres Erachtens zu unrecht führt, den bereits mit hohem persönlichen und finanziellem Aufwand geretteten Bobtail Francky, tötet.

Unseren Recherchen zufolge war Franky's Tod kein Einzelfall in dieser Einrichtung

Wir möchte mit der Veröffentlichung von Francky´s traurigen Schicksal auf die Missstände in diesem Tierheim hinweisen und hoffen das dort etwas passiert, damit es den anderen Tieren die dort leben müssen nicht so ergeht wie unserem eigentlich geretteten Bobtail Francky.

Anita Venten

Uwe Löhle

Es kamen von mehreren in Spanien tätige Tierschutzorganisationen/Tierschützern Antworten zu unserem Schreiben. Hier eine kurze Zusammenfassung. Kurz deshalb, weil niemand auf das Einzelschicksal Francky eingegangen ist. Wir sind aber der Meinung, dass einige Informationen für unsere zukünftige Arbeit wichtig sind....und möchten sie entsprechend weitergeben.

Grundsätzlich gilt, dass in diesen spanischen Perreras das Einschläfern von Tieren per Gesetz erlaubt ist. Als Grund muss das Tier nicht einmal bössartig sein, es reicht bereits das Überschreiten der genehmigten Anzahl der dort aufzunehmenden Tiere.

Weiter wurde uns mitgeteilt, dass es regelmäßig in spanischen Perreras Schwierigkeiten mit den so genannten importierten Hütehunderassen, wie Bobtails und Briards gibt. Diese Hunde würden sich anders als die spanischen Hunde verhalten. Diese Hunde seien rassebedingt eigenständig, wehrhaft und würden sich von Fremden eher nichts gefallen lassen.

Alleine ihre Drohgebärden gegenüber den meist ehrenamtlichen Helfern, reichen oft aus, dass diese aus Angst zurückweichen. So bestätigt wird dann auch der sanfteste Bobtail in Augen des spanischen Freiwilligen, der solch ein Verhalten von den « einheimischen » Hunden nicht gewöhnt ist, zum Problemhund. Problemhunde werden eingeschläfert. Sie stellen für den ohnehin knappen Personalpool der Perreras eine Gefahr dar und sowohl Perreraleitung als auch die dort tätigen Tierärzte ziehen in solchen Fällen zum Schutz und Fortbestehen der Einrichtung das Einschläfern anderen Lösungen vor.

Als weiteres Problem kommt der Transport zum Flughafen hinzu. Auch hier wird auf Freiwillige zurückgegriffen die größtenteils nicht im Umgang mit Hunden geschult sind. Schon zweimal nicht im Umgang mit widerspenstigen, wehrhaften, großen, importierten Hütehunde. Der Helfer muss diesen gefährlichen Hund am Flughafen aus seiner Box nehmen, damit die Sicherheitsbehörden ihre Kontrollen durchführen können und der muss ihn natürlich wieder hineinbringen in die Box. Negative Beißunfälle bei solch einem Transport würde den spanischen Tierschutz weit zurück werfen.... also zieht man auch hier das Einschläfern zum Schutz und Fortbestehen der Perreras vor.

Als Lösungsansatz wird von den spanischen Tierschutzorganisationen eine zügige Vermittlung angestrebt. Ein persönliches Abholen der zukünftigen Adoptanten wird ebenso favorisiert wie eine Futtersedierung vor dem Impfen und scheren. Diesem Lösungsansatz können wir, abgesehen von dem Wunsch die zukünftigen Fellpfleger sollen den Bobtail vor Ort abholen, durchaus auch tragen. Ein Abholen vor Ort durch unsere Pflegestellen oder durch die Adoptanten wird unsere finanziellen Möglichkeiten regelmäßig

nicht zulassen.

Aber Francky's Schicksal belegt, dass solche Lösungsansätze nur greifen, wenn sie von allen getragen werden. Insgesamt lässt uns die Antwort befürchten, dass es über Old English Sheepdogs, welche in spanischen Pererras landen, auch zukünftig nicht immer eine „happy end“ Geschichte zu lesen geben wird.

Einer unsere Ansätze muss demnach sein die Züchter unserer Rasse vor der Gefahr zu warnen, die in den Ländern droht, wo man mit Bobtails, die so sind wie sie sind, nicht umgehen kann....

Kontakt unter:
Anita Venten
Tel.Nr. 02161-651345 (ab 14.00 Uhr - 21.00 Uhr)
bobtailnothilfe@arcor.de